

Junge Gemeinde St. Martini 2020 zur Bergpredigt: 2. Stunde: Vom Töten und Schwören Mt 5,21

1. Jesus lehrt zum Töten

21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist (2.Mo 20,13; 21,12): »Du sollst nicht töten«; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. **22** Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig. **23** Darum: wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, **24** so lass dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe. **25** Vertrage dich mit deinem Gegner sogleich, solange du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit dich der Gegner nicht dem Richter überantworte und der Richter dem Gerichtsdienner und du ins Gefängnis geworfen werdest. **26** Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast. (Mt 5,21-26)

- Im Hebräischen gibt es ein Wort für „töten“ רצח und eines für „morden“ הוציא
- Im sechsten Gebot steht der zweite Begriff und so müsste die treffendere Übersetzung 2.Mo 20,13 eigentlich lauten: Du sollst nicht (unrechtmäßig) morden statt Du sollst nicht töten.
- Das AT fordert an vielen Stellen die Todesstrafe (2.Mo 21,12ff) und kennt natürlich auch den Opferdienst mit Tieren für Gott, das Töten von Tieren.
- In der Bergpredigt radikalisiert Jesus das Gebot auf das härteste (Mt 5,21-22). Wer nur dem Bruder zürnt oder ihn verbal attackiert, ist theologisch gesehen genauso schuldig als ob er ihn ermorden würde.
- Im 6. Gebot geht es auch um die Alleinhoheit Gottes über das Leben, im Leben geben, im Leben nehmen und im Leben beurteilen (Du Nichtsnutz, Du Narr).
- Mit dem Essen vom Baum des Lebens durch Adam und Eva ist die Sünde in die Welt gekommen (1.Mo 2,9) und der Tod der Sünde Sold ist (Rm 6,23). Durch die Sünde töten wir uns selbst!
- In Jesus mordet Gott sich selber unrechtmäßig um uns mit ihm zu versöhnen und erfüllt damit das Gesetz, weil die höchste Strafe im Gesetz eben der Tod ist.
- Wer das 6.Gebot missachtet hat immer zuerst auch ein Problem mit dem ersten. Wer Gott nicht liebt kann die Menschen nicht wirklich lieben. Nur wer das erste Gebot kennt und sich danach ausrichtet wird eine klare Linie in ethischen Fragen der Abtreibung und der Euthanasie finden.
- In der ethisch politischen Diskussion wird immer wieder die Frage nach der Todesstrafe gestellt und nach dem gerechten Töten von Menschen gestellt. Nach der Bibel hat der Staat das Recht dazu und sie selber fordert ja auch deren Vollzug. Kann man sich auch im Führen von Kriegen eventuell auf die Bibel stützen (Drohnenkrieg der Amerikaner)? Kann man als Christ auch Soldat sein?
- Als Diskussionsanreiz zum 6. Gebot können auch zwei evangelische Protagonisten des Glaubens im 20 Jh. dienen: 1. Dietrich Bonhoeffer, der sich für die Ermordung Adolf Hitlers ausgesprochen hat. 2. Jochen Klepper, der sich und seine Familie ermordete.
- In Fragen der Abtreibung hat die ev. Kirche in Deutschland in weiten Teilen das 6. Gebot eliminiert.
- Die „Theologie“ des 21.Jh verurteilt das Töten im militärischen zum Größten Teil auf das Schärfste. Beim 7.Gebot ist man allerdings sehr lax geworden. Das war vor 500 Jahren genau andersrum.

2. Exkurs zur Euthanasie:

Man unterscheidet in der Ethik vier Formen der Euthanasie (gr.= Guter Tod):

1. Reine E.: Erleichterung des Sterbens ohne Lebensverkürzung
2. Indirekte E.: Erleichterung des Sterbens mit Lebensverkürzung als Nebenwirkung (Narkotika)
3. Passive E.: Erleichterung des Sterbens durch Sterbenlassen
 - a) durch Verzicht auf lebensverlängernde Maßnahmen
 - b) durch Abbruch von lebensverlängernde Maßnahmen
4. Aktive E.: Erleichterung des Sterbens durch gezielte Lebensverkürzung

Das alles muß dann noch betrachtet werden, ob es mit oder ohne Einwilligung des Betroffenen geschieht. Wichtig: alles gilt nur für definitive Sterbensprozesse. Alles andere ist Mord (siehe die Nazis mit den geistig behinderten Menschen).

3. Jesus lehrt zum Schwören

33 Ihr habt weiter gehört, dass zu den Alten gesagt ist (3.Mo 19,12; 4.Mo 30,3): »Du sollst keinen falschen Eid schwören und sollst dem Herrn deinen Eid halten.« **34** Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; **35** noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. **36** Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. **37** Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel. (Mt 5,33-37)

- Beim Schwören wird ein Versprechen für die Zukunft abgelegt, für ein zukünftiges Handeln, das wenn es verändert wird mit Strafe belegt wird.
- In der Bibel gibt es sowohl Stellen in denen Geschworen wird, wie auch in denen ausdrücklich davor gewarnt wird:
- Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwor es ihm.(1.Mo 24,9)
- Ich rufe aber Gott zum Zeugen an bei meiner Seele, dass ich euch schonen wollte und darum nicht wieder nach Korinth gekommen bin. (2.Kor 1,23)
- Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit einem andern E i d . Es sei aber euer Ja ein Ja und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht dem Gericht verfallt. (Jak 5,12)

- Und der Engel, den ich stehen sah auf dem Meer und auf der Erde, hob seine rechte Hand auf zum Himmel und schwor bei dem, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist und die Erde und was darin ist und das Meer und was darin ist: Es soll hinfort keine Zeit mehr sein. (Offb 10,5-6)
- In der Zeit und in der Gesellschaft, in denen wir leben, ist uns das Schwören, das Ablegen eines Eides, relativ fremd. Allerdings wenn es dazu kommt, dann hat es enorme Bedeutung: Ehe, Gericht, Vereidigung.
- Die Juden liebten es, bei allen möglichen Gelegenheiten einen Schwur abzulegen, um ihre Worte zu bekräftigen, wobei sie allerlei beeindruckende Formeln benutzten. Sie schworen beim Himmel, bei der Erde, bei Jerusalem, beim Tempel usw. Offenbar lehrten die Schriftgelehrten, dass nur solche Schwüre, bei denen ausdrücklich der Name Gottes erwähnt wurde, wirkliche Eide und deshalb für den Schwörenden bindend waren. Darüber hinaus machten sie jedoch noch weitere Unterscheidungen zwischen dem Tempel und dem Gold des Tempels, dem Altar und der Gabe auf dem Altar (Mt 23,16-22). Das leichtfertige Ablegen von Schwüren, Gelübden und Versprechungen, die dann nicht gehalten wurden, wurde offenbar von den Juden kaum als Sünde betrachtet, solange nur der Name Gottes dabei unerwähnt blieb.

4. Exkurs: teleologische Ethik – deontologische Ethik

teleologische Ethik:

- teleos = gr. Ziel; moralisch richtig ist das Handeln, durch welches das Ziel erreicht wird
- Situationsethik, typ. Bsp.: Peter Singer utilitaristische Ethik
- richtig ist das Handeln, was dem Wohl des Einzelnen oder des Ganzen am förderlichsten ist
- Mt 12,9-14 (Heilung eines Mannes am Sabbat)

deontologische Ethik:

- deon = gr. das Zu Tuende, das Verpflichtende
- Gesetzesethik, typ. Bsp.: Kants Pflichtethik
- richtig ist das Handeln, was die Bibel, das Gesetz, das Gewissen, die Vernunft, die Tradition als verpflichtende Normen einfordert
- Ri 2,11-18 (absolute Verbot der Verehrung fremder Götter)

5. Eine Methode christlich ethischer Urteilsbildung

Ein generell gängiges System ethischer Urteilsbildung bietet der Ethiker H. Toed in seinem Sechs-Schritte-Modell.

1. Problemdarstellung
2. Situationsanalyse
3. Verhaltensalternativen
4. Normenprüfung
5. Urteilsbildung
6. Urteilsüberprüfung

Diese Modell hat zunächst nichts spezifisch christliches. Dieses spezifisch christliche erhält es durch die Einbringung biblischer Normen unter Punkt 4 und vor allem durch:

- a) Dem Wort Gottes als verbindliche Grundnorm.
- b) Dem Gebet als ständigem Begleiter in dem Prozess in dem man Gott sowohl um Erkenntnis wie auch um Korrektur während aller sechs Punkte der Urteilsbildung bittet (Leitung durch den Heiligen Geist).
- c) Der Beachtung der Liebe als christliche Leitidee.